

CANALE

TRINITATIS

Gemeindeblatt • 31. Jahrgang, Nr. 4
1. November 2025 bis 31. Januar 2026

Katholische Propsteigemeinde
St. Trinitatis Leipzig



Inhaltsverzeichnis

Geistliches Wort	3
Predigten	5
Nachrichten	7
Nachrichten aus der Propsteimusik	24
Veranstaltungen	27
Gottesdienstordnung	34
Musica Sacra	37
Informationen	39
Gemeindeveranstaltungen	40
Vorankündigungen	43
Kontakt	44

Impressum

Herausgeber: Katholisches Propsteipfarramt St. Trinitatis Leipzig
Redaktion: Propst Ralph Kochinka, Beate Müller, Regina Nothelle, Tobias Nowesky,
Stefan Twardy, Carlhans Uhle, Franziska Unger
Titelfoto: Beate Müller
Gestaltung: Uta Wolf
Redaktionsschluss: 20. September 2025
Auflage: 500 Exemplare

Artikel von: Ulrike Behmenburg (ub), Wolfgang Behmenburg (wb), Jacobus Gladziwa (jg), Kaplan Fr. Simon Hacker OP (sh), Maria Holzgräbe(mh), Propst Ralph Kochinka (rk), Elisabeth Lehmann-Dronke (eld), Angelika Lucius (al), Gemeindereferentin Katharina Luther (kl), Beate Müller (bm), Regina Nothelle (rn), Stefan Plattner (sp), Georg Teichert (gt)

Geistliches Wort

3

Mediopassiv

Es ist 20 Jahre her, als meine Lateinlehrerin mir und meinen Mitschülern versprach: Latein braucht ihr für das ganze Leben! Natürlich rang uns diese Behauptung nur ein mildes Lächeln ab, hatten wir diese längst tote Sprache doch nur gewählt, um dem Französisch- und Russischunterricht zu entkommen. Wann, bitte, braucht man im Alltag Latein?? Pikanterweise stellt sich einige Jahre später heraus, dass sie recht hatte und mir die lateinische Grammatik hilft, eine der entscheidendsten Haltungen christlicher Spiritualität denkerisch zu greifen: Das Mediopassiv.

Die moderne deutsche Sprache kennt zwei Modi: Aktiv und Passiv. Wenn ich aktiv etwas tue, bin ich der handelnde Akteur: „Ich baue eine Kirche aus Legosteinen.“ Passiv ist in diesem Fall das zu bauende Gotteshausmodell: „Die Legokirche wird gebaut.“ Im Alltag reichen mir diese beiden Formen, mehr brauche ich zumeist nicht. Aber gerade da, wo es an meinen Glauben geht, an meine gelebte Alltagsspiritualität, reicht dieses entweder-oder von Aktiv und Passiv nicht aus. Denn es gibt Dinge, die ich nicht machen kann und die dennoch nicht geschehen, wenn ich einfach passiv bleibe. Und in diesem Dazwischen, wo ich in seltsamer Wei-

se aktiv und passiv zugleich bin, setzt das Mediopassiv ein. Im Deutschen kann ich es nur mit einer Hilfskonstruktion umschreiben: Ich lasse etwas geschehen. Das ist weit mehr als das passive Erleiden eines Ereignisses. Und gleichzeitig bin ich eben nicht der, der es macht – es geschieht mir, wenn ich es lasse.

Zwei Beispiele aus unserem Alltag: Wenn ich zum Bahnhof gehe, um einen Menschen abzuholen, dann begeben sich in diesen seltsamen Modus des Mediopassiven: Ich gehe zum Bahnsteig und muss doch warten, bis der Zug und mit ihm der erwartete Mensch kommt. Gehe ich nicht zum Bahnsteig, wird sich dieses wunderbare Wiedersehen dort nicht ereignen. Und gleichzeitig muss ich warten, bis der Zug endlich einrollt. Oder wenn ich zur Kommunion gehe: Ich gehe bewusst nach vorn zum Altar und halte dort meine Hände auf – und warte, dass mir der Leib Christi gespendet wird. Ich lasse mich beschenken.

So ist das Mediopassiv im Grunde eine grammatikalische Bestimmung des letztlich geheimnisvollen Zusammenspiels von Gott und Mensch. Wenn ich mich nicht auf den Weg des Glaubens mache, werde ich Gott nicht finden. Und gleichzeitig würde

ich mich irre suchen, wenn ich glaube, Gott durch eigene Kraft zu erreichen. Mitnichten: Ich muss mich auf den Weg zu Gott machen, um mich von Gott finden zu lassen.

Das geistliche Leben mediopassiv zu verstehen, löst einige denkerische Spannungen auf – und zeigt andere, viel existentiellere auf: Ich kann Gott um etwas bitten, ich kann mich in die Haltung bringen, in der ich empfangen kann. Wann das aber geschieht, liegt nicht in meiner Hand. Ich muss warten, oft über lange, lange Zeit – warten und hoffen.

Ein letztes Beispiel und eine Einladung: Vielleicht ist der Advent die Zeit des Mediopassiven schlechthin. Wenn ich Weihnachten einfach passiv auf mich zukommen lasse, wird es

mehr oder minder an mir vorübergehen; die ganze Tiefe des ungeheuerlichen Gedankens, dass Gott Mensch wird, werde ich so zumindest nicht erfassen. Gleichzeitig kann ich zu keiner Stunde Weihnachten herbeizwingen. Ich muss warten, bis die Zeit reif ist, bis Weihnachten mir aufs Neue geschieht. In dieser Haltung, in dieser Spannung den Advent (und das christliche Leben insgesamt) zu führen, ist eine Kunst. Aber sie nimmt den Menschen ernst, ohne dessen Zutun nichts geht – und macht gleichzeitig den Raum weit, in dem Gott wirken kann. So warte ich auf Weihnachten hin, bis der Mensch gewordene Gott mir begegnet. Wie Gott mir verheißen, so lasse ich geschehen.

sh

»Das Unerwartete zu erwarten,
verrät einen durchaus modernen Geist.«

(Oscar Wilde)

Predigten

5

Bin ich bereit – für die Begegnung mit Gott?

Aus einer Predigt zur Heiligen Nacht

„Dem Friedensgesang der Engel ging die adventliche Bereitschaft der Menschen voraus.“

Diese tiefe Weisheit hat Gertrud von Le Fort ausgedrückt.

Bin ich bereit – für die Begegnung mit Gott? Ehrlicherweise: Nein!

Wenn wir auf die Adventszeit blicken: Meist ist sie viel zu schnell vorbei und oft ist kaum Zeit für Besinnung, Hinwendung zu Gott und Mitmenschen. Eigentlich bin ich nie ausreichend vorbereitet auf das Weihnachtsfest.

Da ist so vieles was mich beschäftigt: Alltagsorgen, Stress auf Arbeit, Jahresende, Spannungen in der Partnerschaft oder Familie, Krankheit, Trauer.

Jede und jeder hat so seine eigenen Sorgen und Probleme.

So viele Fragen quälen und bleiben offen:

Warum nagt noch immer diese bittere Enttäuschung an mir?

Wie wird sich meine Beziehung weiterentwickeln?

Werden die Kinder einen guten Weg gehen?

Werde ich mit dieser Krankheit leben können?

Wie geht das mit der Arbeit weiter?

Da ist noch vieles offen, da gibt es große Sehnsucht nach Besserung, Klärung, Versöhnung.

Und genau in diese Situationen ist die frohe Botschaft der Heiligen Nacht gesprochen:

In der Lesung aus dem Propheten Jesaja ist vom Dunkel die Rede, in dem das Volk lebt oder gar von denen, die im Land der Finsternis wohnen. Da wird das drückende Joch erwähnt, das schwere Tragholz auf der Schulter und der Stock des Antreibers.

Da können wir uns doch wiederfinden in manchen dunklen und schwierigen Situationen!

Mitten hinein in diese bedrückende Dunkelheit verheißt der Prophet helles, strahlendes Licht; die drückende Last wird genommen. Joch, Tragholz und Stock werden zerbrochen. Innerer und äußerer Frieden wird hergestellt. Wodurch?

„Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt“

Und es ist ein außergewöhnliches Kind, das die Macht und Fähigkeit hat, die Sehnsucht der Menschen zu erfüllen.

Das deuten die Titel an, mit denen man es anreden wird: „Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens“.

Diese Verheißung hat sich in der Geburt Jesu erfüllt!

Im Titusbrief heißt es: „Die Gnade Gottes ist erschienen, um alle Menschen zu retten.“

Und das hat Konsequenzen: „Sie erzieht uns dazu, uns von der Gottlosigkeit und den irdischen Begierden loszusagen und besonnen, gerecht und fromm in dieser Welt zu leben.“

Das sind Haltungen, die uns bereit machen, für Gottes Ankommen – immer neu.

So sehr wir uns auch bemühen, wir können Gottes Ankommen in unserem Leben nicht erzwingen.

Es ist und bleibt überraschendes Geschenk!

Wie bei Maria und Josef, die ihre Pläne für eine gemeinsame Zukunft hatten und plötzlich mit Gottes ganz anderem Willen konfrontiert wurden – doch sie waren bereit dazu!

Als die Zeit der Geburt kam, waren sie äußerlich nicht bereit. Sie waren unterwegs wegen dieser Volkszählung, hatten keine Herberge, sondern nur einen Stall.

Und doch ereignet sich dieses unfassbare Wunder, dass Gott sich ganz auf uns Menschen einlässt, in ganz natürlicher Weise, in der Geburt eines Kindes: arm, hilflos, wehrlos, auf die Liebe der Eltern angewiesen und doch Gottes Sohn – unser Retter! Ausgerechnet die Hirten, damals verachtet, wurden die ersten Zeugen dieses großen Ereignisses.

Sie hielten Nachtwache – sie waren aufmerksam – und ohne ihr Zutun wird ihnen die frohe Botschaft gebracht, dass der Messias, der Retter, der Herr, in Betlehem geboren wurde. Sie dürfen ihn als ersten sehen. Was für ein Geschenk!

Und wir, sind wir bereit für das große Geschenk Gottes?

Was bedeutet es Ihnen, dass Gott einer von uns – ein Mensch, ein kleines Kind – geworden ist?

ER möchte auch in die Dunkelheiten unseres Lebens Licht bringen und hinein leuchten!

ER möchte uns drückende Lasten abnehmen, uns Frieden und Heilung bringen!

ER erlöst uns vom Tod und will uns Leben in Fülle schenken!

Da können wir uns doch nur freuen – auch wenn wir nicht in allem bereit sind.

Wir dürfen uns von IHM beschenken und überraschen lassen, dürfen IHM vertrauen.

Die Freude darüber, die Hoffnung und Zuversicht daraus, können und sollen wir an andere weiterschicken, damit sich mehr und mehr erfüllt, was der Engelschor gesungen hat:

„Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.“

rk

Clemens Ulbricht Vorstellung

Liebe Gemeinde, nun sind schon zwei Monate vergangen, die ich bei Ihnen in der Propstei sein darf. In dieser Zeit habe ich bereits viele schöne Gespräche geführt und so konnte ich einige von Ihnen näher kennenlernen. Für alle, die mich bisher noch nicht getroffen haben, möchte ich mich kurz vorstellen:

Ich heiße Clemens Ulbricht, bin 31 Jahre alt und komme aus Dresden. Dort bin ich zusammen mit meinem Bruder und meinen drei Schwestern aufgewachsen.

Nach dem Abitur 2015 habe ich zunächst vier Jahre lang Jura in Dresden studiert. Schon währenddessen wuchs aber der Wunsch, etwas anderes zu machen und in der Kirche tätig zu werden. So habe ich 2019 in Erfurt mit dem Theologiestudium begonnen – damals noch ohne genau zu wissen, ob ich einmal Priester oder Gemeindefereferent werden möchte.

Nach zwei Jahren habe ich mich dann entschieden, mich als Priesterkandidat im Bistum zu bewerben. Seitdem

gehe ich nun diesen Weg. Das Studium führte mich dann ein Jahr nach Wien, ein weiteres nach Bamberg, und nun konnte ich es in diesem Sommer in Erfurt erfolgreich abschließen.



Foto: privat

Seit dem 1. August 2025 bin ich nun hier in Leipzig in der Propstei, um meinen Pastoralkurs zu beginnen – die dreijährige praktische Ausbildung, an deren Ende die Diakon- und Priesterweihe steht.

Ich freue mich sehr darauf, hier mit Ihnen Glauben und Kirche zu leben und verschiedene Aufgaben übernehmen zu dürfen.

Besonders gespannt bin ich auf die Begegnungen mit Ihnen: auf die Gespräche, das gemeinsame Feiern und den Austausch über all das, was uns bewegt. Ich hoffe, dass ich viele Generationen, Gruppen und Engagierte in unserer Pfarrei kennenlernen darf – und dass wir gemeinsam Kirche in Leipzig gestalten können.

Herzliche Grüße und auf bald
Ihr Clemens Ulbricht



Foto: Pueri cantores

Stephan Rommelspacher und Pueri Cantores

Als mich 2015 über einen Jenaer Kirchenmusiker die Anfrage ereilte, ob ich Interesse an einer Verknüpfung der weit verstreuten Kinder- und Jugendchöre in der ostdeutschen Diaspora hätte, zögerte ich keine Minute, mich für ein solches Projekt zu engagieren. Schnell war klar, dass hinter der Anfrage des Kollegen aus Jena eine Idee von Stephan Rommelspacher stand. Wenig später fand ich mich wieder in einem kleinen Initiativkreis von Kollegen, die unter der Federführung von Stephan die Gründung eines gemeinsamen Pueri Cantores-Verbandes für die fünf ostdeutschen Diözesen vorbereiteten. Seine Vision war das für unsere Diasporasituation zugeschnittene, neuartige Format eines Regionalverbandes

innerhalb des Nationalverbandes der Pueri Cantores. Entschlossen, engagiert, tatkräftig und mit einem hohen Maß an Professionalität in Kommunikation und Organisation ging er mit uns Kollegen voran. Im Eilverfahren wurde eine Satzungsänderung beim Nationalverband erwirkt, der bis dahin nur Diözesanverbände kannte. Es wurde mit Bischöfen und Generalvikaren kommuniziert, eine Finanzierung auf die Beine gestellt und vieles mehr.

Noch im gleichen Jahr wurde die Idee Wirklichkeit und der Verband Pueri Cantores Ost im Rahmen eines ersten großen Chorfestes in Halle (Saale) mit 700 Sängerinnen und Sängern aus der Taufe gehoben. Es folgten Chor-

Nachrichten

9



feste in Erfurt (2018) und Dresden (2022). Dazu kam ein Fernsehgottesdienst aus der Moritzkirche in Halle (2023), der Katholikentag (2024) und Chortage in Heiligenstadt (2024) und Neuzelle (2025). Zusätzlich konnten jedes Jahr Fortbildungen organisiert werden und durch die Verbandsar-

beit Kontakt und der Austausch der Kolleginnen untereinander beflügelt werden.

Pueri verbindet ist ein Schlagwort, das mir von Stephan aus der Zeit der gemeinsamen Arbeit im Chorverband noch im Ohr ist. Es hat sich für mich in den vergangenen Jahren vielfach bestätigt. Hinzufügen kann ich heute: Stephan Rommelspacher verbindet. Er hat große Intuition und echtes Interesse daran, die richtigen Menschen zusammenzubringen, die gemeinsam Projekte und Ideen groß machen können. Aus unserer gemeinsamen Arbeit ist echte Freundschaft geworden, die ich heute nicht mehr missen möchte, und die an keinem Renteneintrittsalter halt macht. *eld*



Fotos: Pueri cantores

Verabschiedung des Propsteikantors Stephan Rommelspacher in den Ruhestand am Wochenende 29. – 31.08.2025

Am Wochenende 29./31.8.2025 wurde Stephan Rommelspacher, der seit 2013 das Amt als Propsteikantor als Nachfolger von Kurt Grahl innehatte, in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Am Freitagabend gab es um 20 Uhr ein Abendlob unter dem Motto „Propsteichor & Freunde“ mit Werken von Mendelssohn, Rutter, Kolberg, Wallrath u. a. Zusammen mit den Solisten und Sprechern konnte man einen wunderbaren Abend dieser Reihe erleben.

Am Sonntag, 31. August fand die offizielle Verabschiedung im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes um 10 Uhr in der Propsteikirche St. Trinitatis statt. Dabei erklang die Große Messe in D-Dur von Anton Dvorák. Ein besonderer und für Stephan Rommelspacher überraschender und bewegender Moment war am Ende des Gottesdienstes das Segenslied aus dem König-David-Musical von Thomas Riegler, das der Kinderchor zusammen mit dem Propsteichor für den scheidenden Kantor gesungen hat. Danach war mit vielen Gästen aus der Propsteigemeinde und aus ganz Deutschland bei einer Feierstunde im Saal sowie einem Mittagsimbiss Gelegenheit für ein persönliches Wort zum Abschied. Hier wartete eine weitere Überraschung auf Stephan Rommelspacher:

Der ACV (Allgemeiner Cäcilienverband für Deutschland e.V.) teilte – leider aufgrund von Erkrankung nur per Brief – mit, dass Herrn Rommelspacher für seine Verdienste in 45 Jahren Kirchenmusik die Orlando-di-Lasso-Medaille verliehen wird, die höchste Auszeichnung, die der ACV verleiht. In dem Schreiben des Präsidenten des ACV, Markus Bosbach heißt es: „Stephan Rommelspacher setzte bereits nachhaltige Akzente im kulturellen Leben der Region als Münsterkantor in Villingen. Als Domkapellmeister in Trier leistete er exemplarische Chorarbeit und richtete die Dommusik mit Nachwuchsarbeit und neuen Chorgruppen zukunftsfähig aus.“

Seit 2013 hat Stephan Rommelspacher in der Nachfolge von Kurt Grahl das Kantorat an der Propsteikirche Leipzig übernommen und dort u. a. die überregional wahrgenommene Weihe der neuen Propsteikirche 2015 musikalisch gestaltet. Rommelspacher hat diese Kirche als einen der wenigen Leuchttürme katholischer Kirchenmusik in den östlichen Bundesländern weiter profiliert und dort eine lebendige kirchenmusikalische Landschaft gestaltet. Stephan Rommelspacher hat zahlreiche Chorsätze

und Kompositionen für die liturgische Praxis geschrieben und veröffentlicht, so auch im Gotteslob. Im März 2016 wurde Stephan Rommelspacher zum Vorsitzenden des von ihm maßgeblich initiierten Verbandes „Pueri Cantores Region Ost“ gewählt, in dem die katholischen Knaben-, Mädchen-, Kinder- und Jugendchöre der (Erz-) Bistümer Berlin, Dresden-Meißen, Erfurt, Görlitz und Magdeburg zusammengeschlossen sind. Seit 2022 gehört er dem Vorstand des

Allgemeinen Cäcilienverbandes für Deutschland an.“

Stephan Rommelspacher ist der zweite Propsteikantor, der diese Medaille erhält, 1970 hat sie bereits Georg Trexler erhalten. Darüber hinaus finden sich in der Liste Namen wie John Rutter, Arvo Pärt, Wolfgang Bretschneider, Godehard Joppich, Enjott Schneider u.a. (s. Orlando di Lasso-Medaille – Allgemeiner Cäcilienverband für Deutschland e.V.) ^{rn}

Bilder der Verabschiedung auf Seite 43

Liturgische Dienste: Berufung zum gemeinsamen Wirken

Lektor:innen und Kommunionhelfer:innen

als unverzichtbare Säulen unserer Eucharistiefeyer

Wenn wir die heilige Messe feiern, wirken viele Hände und Herzen zusammen, um das große Mysterium der Eucharistie zu gestalten. Neben dem Priester, der der Feier vorsteht, haben besonders die liturgischen Dienste der Laien eine zentrale Bedeutung. Sie sind nicht nur Hilfskräfte, sondern vollwertige Mitwirkende während der Heiligen Messe.

Das Wort Gottes verkünden:

Der Dienst der Lektor:innen

Wer als Lektor oder Lektorin am Ambo steht, übernimmt eine der ehrenvollsten Aufgaben der Liturgie.

Hier geht es um weit mehr als das bloße Vorlesen von Texten. Lektor:innen werden zu Verkündenden des Wortes Gottes, zu einem Sprachrohr des Heiligen Geistes.

Wenn die Heilige Schrift in der Liturgie verlesen wird, geschieht etwas Wunderbares: Das geschriebene Wort wird wieder lebendig. Durch die Stimme der Lektorin oder des Lektors kommt Gott selbst zur Sprache. Im Menschenwort erklingt Gottes Wort – eine Verantwortung, die Ehrfurcht und sorgfältige Vorbereitung verlangt.

Der heilige Paulus schreibt im ersten Korintherbrief: „Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist. Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn.“ Diese Worte gelten in besonderer Weise für den Dienst der Lektor:innen. Wer diesen Dienst übernimmt, muss das Wort Gottes erst selbst durchbetet und durchdacht haben, es verinnerlicht haben. Denn nur wer selbst vom Wort berührt ist, kann andere berühren.

Den Leib Christi reichen: Der Dienst der Kommunionhelfer:innen

Ebenso bedeutsam ist der Dienst der Kommunionhelfer:innen. Sie haben das Privileg, den Gläubigen das Kostbarste zu reichen, was die Kirche zu geben hat: den Leib Christi selbst. In ihren Händen liegt buchstäblich das „Brot des Lebens“.

Wenn Kommunionhelfer:innen sprechen „Der Leib Christi“, sind sie weit mehr als nur Austeilende. Sie werden zu Zeuginnen und Zeugen der Realpräsenz und führen die Gläubigen zur intimsten Vereinigung mit dem Herrn. Dieser heilige Dienst verlangt Ehrfurcht, tiefen Glauben und eine große Liebe zur Eucharistie. Kommunionhelfer:innen durchlaufen auf Vorschlag des Pfarrers und des Pfarreirates eine separate Ausbil-

dung und werden anschließend vom Bischof für ihren Dienst beauftragt.

Christus ist derselbe – unabhängig von den Händen

Ein oft in unserer Gemeinde diskutierter Punkt ist die Frage, ob der Leib Christi nicht besser von einem Priester oder Diakon, statt von Laien gespendet werden sollte. Die Antwort ist hier ganz klar – nein.

Die Heiligkeit der Eucharistie hängt nicht davon ab, wer sie austeilt, sondern davon, wer sie ist – Christus selbst. Die allgemeine Einführung in das Römische Messbuch stellt klar: „Der zeremonielle Unterschied besteht allein darin, ob die eigene Hand des empfangenden Christen die heilige Speise zum Mund führt oder die eines anderen.“

Es ist derselbe Christus, den wir empfangen, unabhängig davon, ob er uns durch die Hände des Priesters, des Diakons oder der Kommunionhelferin gereicht wird. Die Wirksamkeit des Sakraments liegt in Christus begründet, nicht in der Person des Spenders. Wer die Kommunion von Kommunionhelfer:innen ablehnt, verkennt das Grundlegende unseres Glaubens.

Gemeinsames Priestertum leben

Das Zweite Vatikanische Konzil hat in der Liturgiekonstitution „Sacrosanc-

Nachrichten

13

tum Concilium“ bekräftigt, dass die Kirche wünscht, „dass alle Gläubigen zu der vollen, bewussten und tätigen Teilnahme an den liturgischen Feiern geführt werden“. Diese tätige Teilnahme verwirklicht sich konkret in den verschiedenen liturgischen Diensten. Jeder liturgische Dienst – ob Lektor:in oder Kommunionhelfer:in – ist ein Charisma, eine Gabe des Heiligen Geistes für die Kirche. Keiner ist wichtiger als der andere, jeder ist unverzichtbar für das Gelingen der Liturgie. Die Messe ist wie ein Sinfonie-Orchester, in dem jeder sein Instrument spielen muss, damit die Harmonie entsteht.

Die Gruppe der Lektor:innen und Kommunionhelfer:innen steht allen interessierten Gemeindemitgliedern offen. Gerade in den Wochenendgottesdiensten um 18 Uhr und 9:30 Uhr wird oft noch Unterstützung gesucht.

Wenn Sie Interesse an einer Mitarbeit haben, melden Sie sich gern unter lektoren.kommunionhelfer@propsteileipzig.de oder im Pfarrbüro.

gt für die Gruppe der Lektor:innen und Kommunionhelfer:innen

Kennen Sie schon den Trinitaler?

Kennen Sie schon den Trinitaler? Den Trinitaler haben Pfarreirat und Kirchenvorstand ins Leben gerufen, um insbesondere Gemeindemitgliedern, die formal nicht zur Gemeinde der Propstei gehören oder aus anderen Gründen nicht zur Finanzierung der Gemeindegemeinschaft beitragen (müssen) eine Möglichkeit zu geben, unsere Gemeindegemeinschaften regelmäßig mitzufinanzieren und damit unser sehr lebendiges Gemeindeleben nachhaltig zu unterstützen. Er ist auch für alle Gemeindemitglieder da, die ei-

nen zusätzlichen finanziellen Beitrag zu unserem Gemeindeleben leisten wollen.

Leider hat der Trinitaler sich noch nicht so richtig etabliert; das Aufkommen des Trinitalers ist sehr gering. Gleichzeitig steigen – wie in allen anderen Bereichen des täglichen Lebens auch – die Kosten für unsere Gemeinde, ohne dass die zur Verfügung stehenden Mittel steigen. Außerordentliche Kosten, wie zum Beispiel die Reparatur des Taufbeckens,

reißen damit sehr schmerzhaft Löcher in den Gemeindehaushalt.

Bitte helfen Sie uns, diese Löcher zu stopfen, damit wir die Aufgaben der Gemeinde gut erfüllen können. Jeder noch so kleine Beitrag hilft und jeder Trinitaler-Euro bleibt vollständig in der Gemeinde. Sie unterstützen unsere Gemeinde damit in direktester Weise.

Wir danken Ihnen sehr, für die Einrichtung eines Trinitaler-Dauerauftrags oder eine einmalige Überweisung auf das Trinitalerkonto. Jeder geleistete Trinitaler kann übrigens auch steuerlich geltend gemacht werden!

Das Trinitalerkonto wird geführt unter der IBAN:

DE64 8609 5604 0307 7145 58

Vergelt's Gott!

Der Kirchenvorstand



Foto: Beate Müller

Jugendvesper in Wechselburg: Begegnung, Musik und Hoffnung

Am 13. Juni 2025 kamen rund 90 Jugendliche im Benediktinerkloster Wechselburg zur Jugendvesper des Dekanats Leipzig zusammen. Im Zentrum stand das gemeinsame Gebet unter der Leitung von Bistumsjugendseelsorger Michael Kreher. Für ein musikalisches Highlight sorgte ein spontan gegründetes Männerchorensemble aus Leipzig. Karl Pohlandt,

Stefan Plattner, Reimar Apel und Felix Wunderle sangen vom Lettner der Basilika – einem Ort, der sonst nur in der Osternacht genutzt wird.

Pater Maurus lenkte in seinen Worten den Blick auf den neuen Edith-Stein-Altar, ein eindrucksvolles Werk des Leipziger Künstlers Michael Triegel. Es lädt zum Staunen und Nachden-

Nachrichten

15

ken ein. Ein weiterer Höhepunkt war die Einsegnung von Christin Noack, die als Referentin für digitale Glaubenskommunikation ins Bistum gestartet ist.

In drei Workshops konnten die Jugendlichen kreativ werden: Michael Triegel führte durch seine Kunst am Edith-Stein-Altar, die Jugend von St. Bonifatius Leipzig-Connewitz stellte ein neues Kartenspiel zur „Hoffnungs-Challenge“ vor, und beim Kerzengestalten entstanden kleine Kunstwerke voller Symbolkraft. Für Organisator Stefan Plattner war der Abend ein voller Erfolg: „Wenn mir junge Men-



Foto: Dekanatsjugend

schen zurückmelden, dass sie Gänsehautmomente hatten, dann haben wir alles richtig gemacht.“ sp

Dritter CSD-Gottesdienst in der Propsteikirche Leipzig

Am 22. Juni 2025 feierte die Katholische Jugend Leipzig zum dritten Mal ihren Gottesdienst zum Christopher Street Day. Gemeinsam mit Bistumsjugendseelsorger Michael Kreher, Jugendreferent Stefan Plattner und Jugendlichen aus dem Bistumsjugendhelferkreis ging es um Mut, Sichtbarkeit, Verletzungen – und um die Sehnsucht nach einer offenen Kirche.

In seiner Ansprache erinnerte Plattner daran: Der CSD ist kein Kostümfest, sondern ein Schrei – geboren aus dem Widerstand queerer Menschen gegen Gewalt und Ausgrenzung. Mit persönlichen Worten sprach er darüber, wie schwer es ist, Anteile von sich verstecken zu müssen – aus Angst, nicht dazuzugehören. Worte, die berührten und nachdenklich machten.



Foto: Dekanatsjugend

ten. Und er stellte klar: Nicht queere Menschen brauchen seelsorgliche Begleitung, um mit sich klarzukommen – vielmehr muss die Kirche begleitet werden, um endlich mit der Vielfalt der Menschen umzugehen.

Den stärksten Gedanken brachte eine Jugendliche ins Spiel. Auf die Frage: „Was würde Jesus tun, wenn er heute

in Leipzig leben würde?“, hatte sie Plattner einmal gesagt: „Jesus würde beim CSD mitlaufen.“ Zunächst ein überraschender, fast schräger Gedanke, so Plattner.

Doch je länger er darüber nachdachte, umso klarer wurde ihm: Genau das würde Jesus tun. Er war immer bei denen, die an den Rand gedrängt wurden. Und heute? Wahrscheinlich würde er beim CSD nicht nur mitlaufen, sondern tanzen, lachen,

zuhören – und den Menschen zuflüstern: Du bist geliebt. Es gibt nichts an dir, was du verstecken musst.

Beim anschließenden Austausch im Innenhof – bei Getränken und Regenbogenpizza – war spürbar: Kirche kann bunt sein. Und sie verändert sich – Schritt für Schritt

sp

»Toleranz ist anerzogen und nicht angeboren.«

(Umberto Eco)

Neue Gewänder für die Ministranten

Vielen wird es schon aufgefallen sein: Unsere Minis tragen neue Gewänder. Die alten waren deutlich in die Jahre gekommen, zeigten Verschleißerscheinungen und Abnutzungsspuren. Langsam aber sicher wurde also klar, dass es neuer Modelle bedarf.

Die Anschaffung von Ministrantengewändern ist aber nicht gerade günstig – die bisherige Kombination aus Rock, Kragen und Chorchemd erst recht nicht. Und so waren wir froh, auf die Bistumsförderung für Anschaffungen im liturgischen Bereich zurückgreifen zu können, die einen erheblichen Teil der Kosten deckte. Allerdings war und ist diese Förderung an Kriterien geknüpft: Ministrantengewänder werden nur in der Form von Alben unterstützt. Das hat Gründe.

Grundlage des Dienstes an Ambo und Altar ist das geteilte Priestertum aller Gläubigen, an dem sie in ihrer Taufe Anteil erhalten. Auf diese theologische Grundlage allen kirchlichen Dienstes weisen die Alben hin, die sowohl Priester und Diakone als auch Leitende von Wort-Gottes-Feiern tragen – und eben auch die Ministranten. Die Alben sind den Taufkleidern nachempfunden, die Christinnen und Christen seit der Urkirche kennen. Sie legen also den Fokus auf das verbindende

Moment christlichen Lebens und Dienens, ob in der Eucharistie oder in anderen Gottesdienstformen. Die Form der Ministrantengewänder, wie sie bisher in der Propstei getragen wurden, folgt einer anderen Traditionslinie. Sie nehmen in ihrer Gestalt deutlich Bezug auf die Klerikerkleidung, imitieren sie sogar ein Stück weit. Damit ist in der liturgischen Kleidung der Fokus deutlich auf das Unterscheidende gelegt: Kleriker (und die, die ihre Kleidung imitieren) auf der einen, Laien auf der anderen Seite. Hinzu kommt, dass diese Ministrantengewänder in dieser Form ihren eigentlichen und ursprünglichen Ort explizit in der Eucharistiefeier haben.

Das Bistum steht mittelfristig vor der Realität, dass in immer mehr Regionen und Gemeinden statt der bisher gewohnten Eucharistiefeier zukünftig Wort-Gottes-Feiern stattfinden werden, geleitet nicht von Klerikern, sondern von ausgebildeten und beauftragten Laien. In dieser Art Gottesdienste machen klerikale Gewänder wenig Sinn. Darum wird an vielen Orten und auch in unserem Bistum eher auf Alben gesetzt, wenn Ministranten neu ausgestattet werden.

Nun ist für die Propstei in den nächsten Jahren nicht zu befürchten, dass

wir keine Eucharistien mehr feiern werden. Und auch die Frage, ob Sie die alten oder die neuen Gewänder ästhetisch ansprechender finden, kann diskutiert werden. In jedem Fall aber können uns die Alben mit

ihrer Nähe zu den Taufkleidern immer wieder erinnern: ob Ministranten oder Gemeinde, ob Chor oder Kantor, ob Priester oder Diakon ... – gemeinsam als Getaufte stehen wir versammelt um Ambo und Altar. sh

Mehrere christliche Gemeinden zusammen unter dem Propsteidach

Der Ausschuss Zivilgesellschaft hatte angeregt, eine Aktion oder einen Gottesdienst zur Interkulturellen Woche zu gestalten.

Im Pfarreirat kam die Idee, dies doch mal zum Anlass zu nehmen, alle Gemeinden, die sich auch unter unserem Dach zu Hause fühlen, zusammenzubringen. Wo geht das besser, als im Gottesdienst.

Bisher feiern alle ihre Gottesdienste separat und man bekommt von den anderen nicht viel mit.

Nun wurden die Armenische, Koptische und Rum-Orthodoxe Gemeinde zum 11 Uhr Gottesdienst am 21.9. eingeladen. Jede Gemeinde stellte sich am Anfang kurz vor. Alle brachten einen typischen Gesang ihrer Tradition mit ein und formulierten eine Fürbitte in ihrer Sprache.



Foto: Dr. Sameh Iskander

Nachrichten

19

Die Texte wurden übersetzt und in einem Faltblatt der Gemeinde zur Verfügung gestellt.

Es war für alle Beteiligten ein ganz beeindruckender Gottesdienst, der etwas von der Vielfalt christlichen Lebens weltweit spürbar machte. Stellenweise herrschte ergriffene Stille in

der Kirche, weil die Gesänge so unter die Haut gingen.

Am Ende waren alle dankbar für diese Erfahrung. Ein Anfang ist gemacht, und viele äußerten den Wunsch, so etwas zu wiederholen oder nach Gelegenheiten zu suchen, sich noch besser kennenzulernen. rk

Singen, Beten, Instagram – Eine Woche in Taizé

Vom 5. bis 13. Juli 2025 machten sich 90 junge Menschen aus Leipzig und Chemnitz auf den Weg nach Taizé – organisiert von der katholischen und evangelischen Jugend Leipzig.

Das erste Abenteuer ließ nicht lange auf sich warten: Mitten in der Nacht, um 2:30 Uhr, blieb einer der beiden Reisebusse mit einem Kühlerschaden liegen. Doch wie durch ein kleines Wunder, konnte ein Ersatzbus aus nur zehn Kilometern Entfernung organisiert werden und die Fahrt ging weiter, mit nur geringer Verzögerung.

Taizé ist ein unscheinbares Dorf mitten in Frankreich – und doch zieht es jedes Jahr Tausende junge Menschen an. Hier lebt eine Gemeinschaft von über 60 Brüdern verschiedener christlicher Konfessionen. Sie laden dazu ein, gemeinsam zu beten, zu



Foto: Dekanatsjugend

singen und das Leben zu teilen. Für die Gruppe aus Leipzig und Chemnitz waren die mehrstimmigen Gesänge, die stillen Gebetszeiten und die ausgelassene Stimmung am Oyak – dem zentralen Treffpunkt auf dem Gelände – besondere Höhepunkte.



Foto: Dekanatsjugend

Beeindruckend, wie schnell in Taizé echte Begegnung möglich wird – unabhängig von Sprache, Herkunft oder Konfession.

Damit auch die Daheimgebliebenen ein Stück Taizé miterleben konnten, entwickelte Julius Müller ein kreatives Social-Media-Format: Jeden Tag ein kurzes Video-Interview mit einer

Teilnehmerin oder einem Teilnehmer über das, was sie oder ihn an diesem Tag bewegt hat. Stargast war Bruder Paolo aus der Gemeinschaft von Taizé.

Für Jugendreferent Stefan Plattner war es eine besondere Fahrt: „So viele waren wir noch nie. Dieses Mal waren auch Schüler:innen vom Montessori-Schulzentrum und Jugendliche aus dem Dekanat Chemnitz dabei.“ Plattner war es wichtig, nicht nur zu organisieren, sondern die Menschen wirklich kennenzulernen: „Bei so einer großen Gruppe ist das nicht ganz einfach. Ich habe jeden Tag neue Namen gelernt“, sagt er.

Für viele war diese Woche mehr als nur eine Reise. Es war ein Perspektivwechsel. Eine Einladung zur Stille, zum Miteinander, zum Glauben und ein kleiner Schritt zu sich selbst.

sp

Kreis 60plus



Ich übergebe den Staffelstab!

An Sie? An Dich?
Spätestens im Juni 2026!

Vielleicht ist es genau die richtige Zeit

für Sie, eine Herausforderung anzunehmen. Für mich war das im Januar 2015 der Fall. Ich übernahm den Stab und somit die Regie von Burkard Schmidt. Gegründet wurde der Kreis 1989 von Elisabeth und Annemarie

Wirth, damals unter dem Namen: „Jungrentner“. 2015 im Sommer haben wir uns den Namen 60plus. Nun 10 Jahre später ist für mich der Punkt gekommen, die Regie weiterzugeben.

Die Treffen des Kreises erfolgen am 2. Montag im Monat, jeweils von 15 bis 16:30 Uhr im Gemeindezentrum. Jede Zusammenkunft steht unter ei-

nem bestimmten Thema, über das referiert wird und wir ins Gespräch kommen. Die Themen sind so vielfältig wie das Leben, z. B: Natur, Religion, Musik, Politik und Gesundheit. Für Themenvorschläge und interessierte Leute ist unser Kreis selbstverständlich immer offen! Neugierig? Spechen Sie mich an.

mh

5 Jahre Caritas Kita St. Franziskus – Alles jubelt, alles singt

Am 2. November vor 5 Jahren öffnete unsere Caritas Kita St. Franziskus zum ersten Mal die Türen für die Kinder und ihre Familien. Dies war damals für alle ein lang ersehnter Tag, ein nach mehrfacher Verschiebung der Eröffnung endlich Wirklichkeit werdender berührender Moment. Heute nach fünf Jahren ist es ein Grund zum Feiern! Und so gestalten wir für die Kinder vom 3. bis 6. November eine Geburtstagsfestwoche mit vielen schönen und lustigen Angeboten.

Seit der Eröffnung hat sich die Caritas Kita St. Franziskus zu einem lebendigen Ort des gemeinsamen Lernens und Spielens sowie guten Miteinanders entwickelt. In den letzten fünf Jahren durften wir viele besondere Momente miteinander erleben. Dazu gehören die vielen bedeutsamen



Kita-Kreuz der Sonnenscheingruppe 2021,

Foto: Caritas-Kita St. Franziskus

kleinen Momente im Alltag mit den Kindern und auch die vielen Feste, die kindgerecht gestalteten Andachten von Aschermittwoch bis Ostern, Pfingsten bis Weihnachten, viele Stunden des Geschichtenerzählens und spielen an unserem Bibelfenster, Erntedankgottesdienste, bunte



Die Heiligen drei Könige, Kita 2022,

Foto: Caritas-Kita St. Franziskus

Sommerfeste, das mit dem Nikolaus durch die Innenstadt Ziehen und das alljährliche Weihnachtspiel der Kinder mit dem Segen der Sternsinger für unser ganzes Haus und das Caritas Beratungszentrum.

Dies alles für die Kinder lebendig mit Worten und Bildern zu gestalten, ist nur möglich mit Pädagoginnen und Pädagogen, die ihre Begeisterung an den Themen für die Kinder wachhalten. Deshalb gilt an dieser Stelle ein großer Dank allen Kolleginnen und Kollegen und ehrenamtlichen Helfern. Herzlichen Dank für fünf Jahre Caritas Kita St. Franziskus! Bis heute prägen unsere pädagogische Arbeit immer wieder neue kreative Ideen, immer wieder ein stets zugewandter Blick jedem einzelnen Kind gegenüber, ein verständnisvoller Sinn für das gemeinsame Miteinander in den Gruppen, Verständnis und Sorge für

einander sowie Freude und Humor. Lasst uns dies gemeinsam weiter lebendig erhalten, so werden wir auch in Zukunft den Kindern eine gute Begleitung auf ihrem Lebensweg sein!

Eine Pädagogin der Igel-Gruppe: „Besonders dankbar bin ich dafür, dass ich mein Herzensthema Demokratiebildung mit Leben füllen durfte, was mich persönlich wie beruflich bereichert hat.“

Ein weiterer Dank gilt den Eltern unserer Kinder. Ohne deren unermüdlichen Einsatz hätten wir beispielsweise die Gartenarbeit nicht bewältigen können. So wurden Pläne erdacht und umgesetzt, mit den Kindern gepflanzt, gegossen und am Ende konnten die Kinder zum Erntedankgottesdienst die eigene Ernte vor den Altar bringen.

Eine Pädagogin der Regenwurm-Gruppe: „Für mich persönlich ist jeder Tag anders, spannend und geprägt vom guten Miteinander zwischen Kindern, Eltern und Mitarbeitenden.“

Unseren Kooperationspartnern gilt ebenfalls unser Dank. Herzlichen Dank der Propsteigemeinde St. Trinitatis, insbesondere für die gute Kooperation mit den Verantwortlichen der Gemeinde und den Familien der Frohen Herrgottstunde in unserer Kita. Herzlichen Dank für die Kooperation mit dem Caritas Senioren-

Nachrichten

23

zentrum-Mitte, auch sie bereichert den Alltag unserer Kinder. Ein großer Dank gilt unseren Musikpädagoginnen der Johann-Sebastian-Bach-Musikschule, die unseren Kindern jeden Mittwoch musikalische Früherziehung vermittelt.

In den vergangenen Jahren haben wir auch Schwierigkeiten kennengelernt und konnten sie gemeinsam

meistern und trotz allem den Kindern Freude und Geborgenheit in diesen Zeiten schenken können.

Wir danken allen, die uns auf unserem Weg begleitet und unterstützt haben. Wir danken allen für Ihr Vertrauen, insbesondere unseren Familien. Wir danken ganz besonderes all denen, die unsere Caritas Kita St. Franziskus immer wieder und gerne weiterempfehlen!

Eine Pädagogin der Regenwurmgruppe: „Bei uns finden Kinder nicht nur einen Ort zum Spielen und Entdecken, sondern auch eine liebevolle und christliche Gemeinschaft, in der Werte wie Nächstenliebe und Zusammenhalt gelebt werden.“

Unser Jubiläum ist auch ein Aufbruch in die Zu-

kunft. Gemeinsam werden wir noch viel Schönes in kleinen und großen Momenten, im Alltag und bei Festen erleben. Deshalb haben wir diesem Jubiläums-Kita-Jahr das Jahresthema „Vom Aufgang der Sonne“ gegeben. Wir denken dabei an ein uns sehr wichtiges Gebet, an den Sonnengesang des Franz von Assisi. Mit diesem Gebet wollen wir, ganz besonders in diesem Jahr, Gott loben und preisen!

al



Kita-Kirchenfenster, Franziskus und Clara 2024,
Foto: Caritas-Kita St. Franziskus

bewältigen. Gerade die ersten Jahre waren von besonderen Herausforderungen geprägt. Die Corona-Zeit hat uns allen viel abverlangt. Abstand statt Nähe, Hygieneregeln, getrennte Gruppen. Unsere Einweihung konnten wir aus diesem Grund auch erst am 16. Juli 2021 feiern. In dieser Zeit wurde besonders deutlich, wie wertvoll Zusammenhalt ist. Dank des großen Engagements unseres ganzen Teams und der Geduld der Eltern haben wir diese schwierige Zeit ge-

Nachrichten aus der Propsteimusik

Einladung zum Projektchor für Christkönig

Wir laden erstmalig zu einem Mitsingprojekt zu Christkönig ein:

Am **23.11.** wollen wir als Abschluss einer zweitägigen Probenzeit im **Gottesdienst** um **11 Uhr** gemeinsam singen.

Proben finden hierzu am Freitag, **21.11., 19:30 bis 21:30 Uhr** und Samstag, **22.11., von 10 bis 12 Uhr** statt.

Herzliche Einladung! jg

Anmeldung bis 20.11.2025 bei Propsteikantor Jacobus Gladziwa via Mail: Jacobus.Gladziwa@bddmei.de

Mozart-Requiem im November

In diesem Jahr findet die Aufführung des Mozart-Requiems am **8. November 2025** um **20 Uhr** in der **Propsteikirche** statt. Neben dem Mozart-Requiem werden auch Werke der ehemaligen Propsteikantoren Georg Trexler und Kurt Grahl erklingen.

Das Konzert für Orgel, Pauken und Streicher von Georg Trexler wurde, nach Recherche, wahrscheinlich in den letzten 50 Jahren nicht mehr aufgeführt. Es ist eine hörenswerte Wiederentdeckung. Solist wird Martin Strohäcker sein, Professor für Orgelspiel in Dresden.

Daneben erklingt auch die Motette von Kurt Grahl „Wir haben hier keine bleibende Stadt“, die die Jahreslosung von 2013, Hebräer 13,14, vertont. Anlässlich des Gedenkens an 80 Jahre Ende des zweiten Weltkrieges erklingt dann am Ende des Konzerts das „Da

pacem Domini – Gib Frieden, Herr“ von Arvo Pärt, der derzeit auch Gewandhauskomponist ist.

In diesem Jahr werden Eintrittskarten verkauft. Um das Angebot und die Tradition weiterzuführen, haben sich verschiedene Gremien darauf geeinigt, diesen Schritt zu gehen. Die Karten können über das Pfarrbüro, Musikalienhandlung M. Oelsner, Chormitglieder im Vorverkauf erworben werden oder an der Abendkasse. Um dem kulturdiakonischen Auftrag der Gemeinde gerecht zu werden, wurde eine Regelung gefunden, die jedem den Konzertbesuch ermöglichen soll. Die Eintrittspreise betragen 20 Euro für Normalzahler und 5 Euro für Schüler:innen, Studierende, Auszubildende und Leipzig-Pass-Inhaber:innen.

jg

Nachrichten aus der Propsteimusik

25

Abendlob Dezember

In der Mitte des Advents, am **12. Dezember** findet das letzte Abendlob des Jahres 2025 um **21 Uhr** statt. Zu Gast wird das Ensemble Lachrymae mit adventlicher Barockmusik sein. Das Ensemble Lachrymae vereint junge Musiker*innen verschiedenster Nationen aus Leipzig, Dresden und Weimar, die gemeinsam unter der Leitung von Jonas Kraft als Kammerchor und Barockorchester auf historischem Instrumentarium musizieren und Werke der Alten und Neuen Musik

erlebbar machen. Sprecherin wird Dr. Ann-Katrin Zimmermann sein, Dramaturgin am Gewandhaus. [jg](#)



Foto: Lachrymae

Abendlob 2026

Die Abendlob-Reihe 2026 startet am **30. Januar 2026** um **21 Uhr** in ihr neuntes Jahr. Den Auftakt der Reihe gestaltet 2026 das Calmus-Ensemble. Sprecher wird Vinzenz Hruschka, Leipzig sein. Wir freuen uns, dass wir im nächsten Jahr ein vielfältiges Programm für die Abendlob-Reihe vorstellen können. So werden unter

anderem die Hallenser Madrigalisten, Universitätsmusikdirektor David Timm mit Jazzimprovisationen, der jüdische Kantor Gabriel Löwenheim aus Berlin, mit einem Programm jüdischer Synagogalmusik und Kantordin Anne Michael (St. Nikolai/ Hamburg), mit elektronischen Klängen und Orgelmusik zu Gast sein. [jg](#)

Nachrichten aus der Propsteimusik

Kleines Weihnachtskonzert mit Mitsingen

Am **26. Dezember 2025** laden wir um **16 Uhr** zu unserer Weihnachtsmusik in die Propstei ein. Nach den Feiertagen eine willkommene Abwechslung, um am Nachmittag in die Propstei zu kommen und für eine gute Stunde festliche Musik zu hören und

auch gemeinsam Weihnachtslieder zu singen. In diesem Jahr gestalten Toni Fehse, Trompete und Gabriele Lamotte, Gesang die festliche Stunde mit Werken zur Weihnachtszeit aus der Barockzeit und Romantik.
jg

Musikalische Angebote

Kinderchöre

donnerstags um 15:30 Uhr für Kinder vom Vorschulalter bis zum 2. Schuljahr, und donnerstags ab 16.30 Uhr für Kinder vom 3. bis zum 6. Schuljahr im Saal der Propstei.

Neue Kinder können jederzeit dazu kommen, gerne auch zunächst mal nur zum „Schnuppern“. Die Leitung hat Gabriele Lamotte.

Propsteichor

Der Propsteichor besteht aus ca. 60 ambitionierten Sänger:innen und probt jeden Donnerstag ab 19:15 Uhr im Saal der Propstei.

Es werden Messvertonungen und Motetten aus verschiedenen Jahrhunderten geprobt.

Spielen Sie ein Instrument?

Propsteiorchester und Musikerpool

Das Orchester der Propsteigemeinde besteht aus Berufsmusikern und ambitionierten Laien und trifft sich regelmäßig projektgebunden zur Vorbereitung von Gottesdiensten und Konzerten.

Fragen und Anmeldung bei Propsteikantor Jacobus Gladziwa:

Jacobus.Gladziwa@bddmei.de oder im persönlichen Austausch nach den Gottesdiensten.

Veranstaltungen

27

Die Tür steht offen – Glaubenskurs gestartet

Mitte September haben sich mehr als 20 erwachsene Menschen auf den Weg gemacht, ihren Fragen und Sehnsüchten Raum zu geben. Sie haben unsere Einladung zur Einführung in den katholischen Glauben angenommen und sind zum ersten Glaubenskurs gekommen, den wir als katholische Kirche in Leipzig gemeinsam verantworten. Die Vorteile eines solchen gemeinsamen Kurses liegen auf der Hand: Es sind mehr und damit auch unterschiedliche Begleitende dabei und auch die Teilnehmenden sind nicht allein. Das schafft die Möglichkeit des Austausches von Perspektiven und Erfahrungen, das gibt die Chance für echte Weggemeinschaft.



Foto: Regina Nothelle

Beim ersten Treffen schon war beeindruckend, wie unterschiedlich die Zugänge, Motivationen, Lebensgeschichten und Hintergründe der Teilnehmenden sind. Eines aber war bei allen deutlich zu spüren: Da ist eine Sehnsucht, die sie zieht. Eine Sehnsucht, sich den Fragen zu stellen und die Erfahrungen, die ihnen geschenkt und zugemutet wurden, im Licht dieses Gottes zu beleuchten.

Wohin der Weg führt, steht noch nicht fest, er ist bewusst offengehalten: ob mit einer Taufe oder einer

nachgeholtten Firmung, ob mit einer Konversion oder mit einem informierteren Weitergehen ... Der Weg des Glaubens entsteht beim Gehen.

Vertrauen dürfen wir, dass Gott selbst auf dem Weg, der zu ihm führt, schon anwesend ist, mitgeht. Vertrauen dürfen wir, dass dort, wo der Mensch sich auf den Weg zu Gott macht, Gott selbst entgegenkommt.

sh

Veranstaltungen

St. Martin

„Teilen macht reicher, teilen macht Mut, denn wenn wir teilen dann geht's allen gut.“

Mit diesem Refrain aus der Feder von Jörn Philipp laden wir zur **An-**

dacht am Martinstag am Dienstag, den **11.11.2025** um **16:30 Uhr** in die **Propsteikirche** ein. Den Abschluss bildet ein Laternenumzug.

kl

Ehrenamtsdank

Den vielen ehrenamtlich Helfenden unsere Gemeinde gebührt ein herzlicher Dank. Ohne deren Mitdenken und Zutun gäbe es nicht die Vielfalt des Gemeindelebens.

Das Team der Propstei möchte für die oft selbstverständlichen Einsätze in und für unsere Gemeinde dan-

ken. Wir laden herzlich ein zum **Helferdank** am Dienstag, **18. November** und beginnen mit einem **Dankgottesdienst, 18 Uhr**. Ab 19 Uhr gibt es bei Imbiss, Getränken und musikalischer Umrahmung reichlich Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen. **bm**

»Dank ist nicht so wohltuend als das Gefühl:
durch stilles, unbemerktes Tun Dank zu verdienen.«

(Fanny Baronin von Wilamowitz-Möllendorff)

Veranstaltungen

29

Bibel trifft Kabarett

Ende Oktober startet unsere neue Spielzeit. Da es tatsächlich schon die fünfte ist, können wir sogar schon von einem kleinen Jubiläum sprechen.

Die Eckpfeiler des Formats bleiben auch in der neuen Staffel erhalten: Neben der inszenierten Lesung eines Bibeltextes gibt es Kabarett zum biblischen Thema und Musik. Im Anschluss an die Veranstaltung gibt es dann immer auch noch etwas zu trinken und die Gelegenheit zum Austausch. Die Kabarettbeiträge kommen dabei vom KLÜNGELBEUTEL. Neben Ulrike und Wolfram Behmenburg gehört seit der letzten Spielzeit auch die Leipzigerin Elisabeth Weidauer zum Team.

Die ökumenische Rahmung veranschaulichen die beiden Spielorte Peterskirche und Saal der Propsteigemeinde, wo die Abende stattfinden.

In der neuen Spielzeit gibt es eine Besonderheit: An zwei Abenden im neuen Jahr werden wir Gäste haben. Der Kabarettist und Theologieprofessor Okko Herlyn und die katholische Kirchenkabarettistin Ulrike Böhmer werden jeweils einen Abend mit uns gemeinsam gestalten.

Die Termine:

Sonntag, **26.10.2025, 18 Uhr,**
Peterskirche „Wieviel Ich ist eigentlich gut für mich?“

Sonntag, **16.11.2025, 18 Uhr,**
Propsteigemeinde „Mose und der Vögelsschiss“

Weitere Termine:

18.01.2026 Propstei
(mit Okko Herlyn)

15.02.2026 Propstei

22.03.2026 Propstei
(mit Ulrike Böhmer)

Wie bisher schicken wir Ihnen auch weiterhin jeweils am Montag vor dem Veranstaltungstermin noch einmal eine gesonderte Einladung mit weiteren Informationen.

Liebe Grüße, und wir sind gespannt auf den Weg mit Ihnen durch die neuen Themen und Texte,
ub, wb, ew

16. November 2025 – Gott & Gabel

Das Sonntagsformat **Gott & Gabel** geht in die zweite Runde: An 6 Sonntagen lädt die Katholische Jugend Leipzig junge Menschen zwischen 20 und 35 Jahren zu einem besonderen Start in den Tag ein: **Gemeinsam** feiern wir den **Hauptgottesdienst** in der Propsteikirche um **11 Uhr** und essen **anschließend** gemeinsam zu **Mittag**, bei dem Begegnung und Austausch im Mittelpunkt stehen.



folgende Gestaltungen gleicher Serie: Dekanatsjugend

Termine:

16. November, 23. November, 30. November, 7. Dezember, 14. Dezember, 21. Dezember. Wenn du das erste Mal dabei bist, melde dich gerne bei

Stefan Plattner an: 0173-4675156. Sprich uns junge Menschen nach dem Gottesdienst an – du wirst uns finden! sp

»Über dem vollen Bauch lächelt ein fröhliches Haupt.«

(sorbisches Sprichwort)

Veranstaltungen

31

18. November 2025 – Nacht der Lichter – Taizégebet

Am Dienstag vor dem **Buß- und Bettag** laden wir Dich herzlich zur *Nacht der Lichter* ein. Gemeinsam wollen wir in der Tradition der ökumenischen Gemeinschaft von Taizé beten, singen und innehalten. Das Gebet beginnt um **19 Uhr** in der **pax Jugendkirche Leipzig-Gohlis** und wird mit Gesängen aus Taizé begleitet. Ob Du Taizé schon kennst oder einfach neugierig bist – alle sind herzlich eingeladen! Bring gerne Freunde mit, und lass uns gemeinsam einen besinnlichen Abend in Vorbereitung auf die Adventszeit verbringen. **Keine Anmeldung erforderlich!** sp



Seniorenadventsfeier am Samstag, 6. Dezember

Unsere Senioren sind wieder zu einem Adventsnachmittag in der Propstei eingeladen, diesmal am **Samstag** vor dem **2. Advent**. Wir beginnen mit der **Hl. Messe** um **14 Uhr**, anschließend wird sich ein Zusammensein und Austausch bei Gebäck und Kaffee. Alle Senioren über 80 Jahre erhalten automatisch eine Einladung. Damit alles gut vorbereitet sein kann, bitten wir

um eine **Anmeldung** über das **Pfarrbüro**. Zum Seniorenadvent richten wir einen **Fahrdienst** für alle ein, die sonst nicht zur Kirche kommen können. Wir wollen vielen Senioren die Teilnahme ermöglichen. Dafür benötigen wir Gemeindemitglieder, die mit ihren Privatautos diesen Fahrdienst übernehmen. Listen für die Hin- und Rückfahrt liegen zeitnah aus. bm

28. November 2025 – Brettspielabend

Am Freitag, **28.11.2025** um **19 Uhr** laden wir alle Jugendlichen und Jugendgruppen zu einem gemütlichen Spieleabend ein. Ob Mensch-ärgere-Dich-nicht, Stadt-Land-Vollpfosten, Poker, Risiko, Monopoly oder andere Brettspiele – hier ist für alle etwas dabei. Neben spannenden Spielrunden warten Lebkuchen und Plätzchen auf dich. Komm vorbei, bringe gerne Freunde mit und erlebe einen Abend voller Spaß, Begegnung und guter Laune! Anmeldung bei:

Stefan.Plattner@bddmei.de

sp



Die Sternsinger kommen

... am Wochenende **10./11.01.2026**, um Ihnen Gottes Segen im neuen Jahr zu bringen.

Wir freuen uns über viele Sternsingende und Begleitende, die diesen

Dienst übernehmen sowie über zu Besuchende. **Ab Dezember** ist die **Anmeldung für die Hausbesuche** und die Sternsingenden möglich.

kl

Veranstaltungen

33

Neujahrsempfang

Einer guten Tradition folgend, wird der Pfarreirat zum Neujahrsempfang im Januar einladen. Am Sonntag, **18. Januar** gibt es nach dem **11-Uhr-**

Gottesdienst Gelegenheit, miteinander auf die anstehenden Höhepunkte des neuen Jahres zu schauen und ins Gespräch zu kommen. bm

30. Januar 2026 – Bowling-Turnier

Strike! Am **30. Januar 2026** laden wir alle Jugendlichen und Jugendgruppen zum Bowling-Turnier ein. Treffpunkt ist um **18:30 Uhr** im **Starlight Bowling**. Sei dabei, wenn wir die Kegel rollen lassen! Melde dich mit einer kurzen Nachricht bei stefan.plattner@bddmei.de an.

sp



»Das Spiel zeigt den Charakter.«

(deutsches Sprichwort)

Gottesdienstordnung

Regelmäßige Gottesdienstzeiten

Wir feiern unsere Gottesdienste in der Propsteikirche, Nonnenmühlgasse 2.

Samstag	18:00 Uhr	Erste Sonntagsmesse, Propsteikirche
Sonntag	9:30 Uhr	Familienmesse, Propsteikirche
	11:00 Uhr	Hl. Messe, Propsteikirche
	18:00 Uhr	Hl. Messe, Propsteikirche
Montag – Freitag	18:00 Uhr	Hl. Messe, Propsteikirche, außer 24.12., 31.12.
Mittwoch	9:00 Uhr	Hl. Messe, Propsteikirche, außer 24.12., 31.12.

Empfang des Bußsakraments

Mittwoch, 17.12.	19:00 Uhr	Bußandacht mit Beichtgelegenheit, ebenso zu anderen Terminen nach Ab- sprache mit dem entsprechenden Priester
------------------	-----------	--

Weitere Beichtgelegenheiten, auch bei fremden Beichtvätern, werden zeitnah bekannt gegeben.

Gottesdienstordnung

35

Besondere Gottesdienste

Hochfest Allerheiligen

Samstag, 1.11. 18:00 Uhr Hl. Messe, Propsteikirche

Gedächtnis Allerseelen

Sonntag, 2.11. 9:30, 11:00, 18:00 Uhr Hl. Messe, Propsteikirche

Gräbersegnung auf dem Südfriedhof

Sonntag, 2.11. 14:00 Uhr Südfriedhof

Andacht zu St. Martin

Dienstag, 11.11. 16:30 Uhr Propsteikirche, anschließend
Martinsumzug

Hochfest Christkönig

Sonntag, 23.11. 9:30, 11:00, 18:00 Uhr Hl. Messe, Propsteikirche

Anbetung

Samstag, 20.12. 9:00 – 17:00 Uhr Propsteikirche

Roratemesse

Donnerstag, 4.12., 18.12. 18:00 Uhr Propsteikirche
Freitag, 12.12. 6:00 Uhr Propsteikirche

Hochfest der Erwählung der Gottesmutter Maria

Dienstag, 9.12. 18:00 Uhr Hl. Messe, Propsteikirche

Bußandacht mit Beichtgelegenheit

Mittwoch, 17.12. 19:00 Uhr Propsteikirche (siehe auch S. 33)

Heiliger Abend

Mittwoch, 24.12. 15:00 Uhr Kinderandacht mit Krippenspiel,
Propsteikirche
22:00 Uhr Christmette, Nikolaikirche

Gottesdienstordnung

Hochfest Christi Geburt

Donnerstag, 25.12. 10:00, 18:00 Uhr Hl. Messe, Propsteikirche

2. Weihnachtsfeiertag | Fest des Hl. Erzmärtyrers Stephanus

Freitag, 26.12. 9:30 Uhr Familienmesse, Propsteikirche

11:00, 18:00 Uhr Hl. Messe, Propsteikirche

Silvester

Mittwoch, 31.12. 16:00 Uhr Jahresschlussandacht, Propsteikirche

Hochfest der Gottesmutter Maria

Donnerstag, 1.1. 11:00, 18:00 Uhr Hl. Messe, Propsteikirche

Hochfest der Erscheinung des Herrn

Dienstag, 6.1. 18:00 Uhr Hl. Messe, Propsteikirche

Taizégebet

Jeden Mittwoch 19:30 Uhr außer in den Ferien und an Feiertagen

Eucharistische Aussetzung und Anbetung

Jeden 1. Freitag im Monat, nach dem 18-Uhr-Gottesdienst

»Ich bin der HERR, dein Gott, der dich lehrt, was dir nützt, und dir
den Weg zeigt, den du gehen sollst.«

(Jes 48,17)

Musica Sacra

37

Geistliches Konzert in der Propsteikirche – Mozart: Requiem

Samstag, 8.11.

20:00 Uhr Propsteikirche

Alessia Schumacher (S) | Amelie Baier (A) | Christian Pohlers (T)

Dirk Schmidt (B) | Martin Strohhäcker (Orgel)

Propsteichor & Propsteiorchester | Leitung: Jacobus Gladziwa

Wolfgang Amadeus Mozart: Requiem d-Moll KV 626

Georg Trexler: Konzert für Orgel, Pauken und Streicher

Kurt Grahl: Wir haben hier keine bleibende Stadt

Arvo Pärt: Da pacem domine

Vorverkauf Pfarrbüro, Musikalienhandlung M. Oelsner, Chormitglieder oder Abendkasse | Kartenpreis: 20 bzw. 5 Euro (SchülerInnen, Studierende, Leipzig-pass-Inhaber)

Hl. Messe

Samstag, 15.11.

18:00 Uhr Propsteikirche

Chor des Kirchenmusikalischen Instituts an der Hochschule für Musik Leipzig

Leitung: Studierende der Fachrichtung Chorleitung und Kirchenmusik

Werke von Britten, Duruflé u. a.

Hl. Messe

Sonntag, 23.11.

11:00 Uhr Propsteikirche

Projektchor

Werke von Henryk Jan Botor, Julius van Nuffel u. a.

Hl. Messe zum 2. Advent

Sonntag, 7.12.

11:00 Uhr Propsteikirche

Kinderchor | Leitung: Gabriele Lamotte

Leipziger Abendlob (6)

Freitag, 12.12.

21:00 Uhr Propsteikirche

Ensemble Lachrymae | Leitung: Jonas Kraft

Sprecherin: Ann-Katrin Zimmermann, Gewandhaus-Dramaturgin

Adventliche Barockmusik

Eintritt frei – Spenden für die Propsteimusic erbeten

Hl. Messe zum 3. Advent

Sonntag, 14.12.

11:00 Uhr Propsteikirche

Propsteichor | Chormusik zum Advent

Kinderkrippenfeier mit Krippenspiel der Jugend – Heiliger Abend

Mittwoch, 24.12.

15:00 Uhr Propsteikirche

Kinderchor | Leitung: Gabriele Lamotte

Christmette – Nikolaikirche

Mittwoch, 24.12.

22:00 Uhr Nikolaikirche

Solisten, Propsteichor | Propsteiorchester

Wolfgang Amadeus Mozart: Krönungsmesse KV 317

Ignaz Schnabel: Transeamus | Weihnachtliche Liedsätze

Unsere Weihnachtsmusik

Freitag, 26.12.

15:00 Uhr Propsteikirche

Gabriele Lamotte, Sopran | Toni Fehse, Trompete | Jacobus Gladziwa, Orgel

Festliche Weihnachtsmusik zum Hören und Mitsingen

Heilige Messe – Taufe des Herrn

Sonntag, 11.1.

11:00 Uhr Propsteikirche

Solistinnen | Propsteichor | Propsteiorchester

Haydn: Missa brevis F-Dur

Musica Sacra

39

Heilige Messe

Sonntag, 25.1.

11:00 Uhr Propsteikirche

Kinderchor | Leitung: Gabriele Lamotte

Leipziger Abendlob (1)

Freitag, 30.1.

21:00 Uhr Propsteikirche

Calmus Ensemble | Sprecher: Vinzenz Hruschka

Informationen

Zu erfragen im Pfarrbüro

Gemeindeveranstaltungen

Offene Türen

jeden letzten Samstag im Monat 15:30 Uhr
16:00 Uhr Kirchenführung

Dankabend für Ehrenamtliche

Dienstag, 18.11. 18:00 Uhr Hl. Messe, danach Begegnung

Seniorenadvent

Samstag, 6.12. 14:00 Uhr Hl. Messe, danach Begegnung

Abendlob

Freitag, 12.12., 30.1. 21:00 Uhr siehe auch Seite 25

Pfarrreirat

Dienstag, 11.11., 9.12., 20.1. 19:30 Uhr

Neujahrsempfang des Pfarrreirates

Sonntag, 18.1. nach dem 11-Uhr-Gottesdienst

Jugend

freitags ab 19:30 Uhr Jugendabend

Vorjugend

Samstag, 8.11. 14:00 Uhr

Lektoren und Kommunionhelfer

Mittwoch, 10.12. 19:30 Uhr

Lesecafé 3Klang

mittwochs bis freitags 15:30 bis 17:45 Uhr geöffnet
sonntags 10:30 bis 14:00 Uhr geöffnet

Gemeindeveranstaltungen

41

Kolping

Mittwoch, 19.11.

Einkehrtag in Borna

Dienstag, 25.11.

18:30 Uhr Propst Ralph Kochinka

Donnerstag, 4.12.

15:00 Uhr Kolping-Gedenktag, Leipzig-Grünau

Dienstag, 16.12.

16:00 Uhr Adventsfeier

Dienstag, 27.1.

18:30 Uhr Mitgliederversammlung

Café International

mittwochs

16:00 bis 18:00 Uhr Kaffeetrinken und mehr

60plus

Montag, 10.11.

15:00 Uhr Lesung „Hinter den Dünen der Brunnen“, Bruder Andreas Knapp

Montag, 8.12.

15:00 Uhr Adventsfeier

Montag, 12.1.

15:00 Uhr N.N.

Singen für die Seele

Mittwoch, 5.11., 3.12., 7.1.

20:00 Uhr

Mitgliederversammlung des Vereins Freunde der Propsteimusk

Montag, 17.11.

19:30 Uhr Kolpingzimmer

Mitgliederversammlung des Kirchbaufördervereins

Dienstag, 4.11.

19:00 Uhr Kolpingzimmer

Elisabethkreis

Dienstag, 25.11.

18:45 Uhr Kolpingzimmer

Adventskranz gestalten

Freitag, 28.11.

19:00 Uhr Anmeldung und Materialkosten

Gemeindeveranstaltungen

Veranstaltungen für Kinder

Kindergottesdienst/Katechese

Sonntag, 9.11., 7.12. 11:00 Uhr Familienmesse

Sonntag,

16.11., 30.11., 14.12., 21.12., 18.1. 9:30 Uhr Kinderkatechese

Sonntag, 11.1. 9:30 Uhr Familienmesse

St. Martin

Dienstag, 11.11. 16:30 Uhr Andacht und Umzug

Erstkommunionkurs

Samstag, 15.11., 13.12., 24.1. 9:30 Uhr Katechese

Donnerstag, 22.1. 19:30 Uhr Elternabend

Samstag, 31.1. 13:30 bis 17:00 Uhr Erstbeichte

Ministranten

Samstag, 8.11., 22.11., 6.12. 10:00 Uhr

Kindersamstag

Samstag, 29.11. 9:30 Uhr

Anmeldung zur Teilnahme unter *Kindersamstag@propstei-leipzig.de*

Sternsinger

Samstag, 10.1. 9:00 bis 13:00 Uhr Einführung

Sa. 10.1. / So. 11.1. nachmittags Haussegnungen

»Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen,
der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt.«

(1 Petr 3, 15)

Vorankündigungen

43

104. Katholikentag in Würzburg – Hab Mut, steh auf!

Alle Informationen unter www.katholikentag.de



Fotos: oben: Axel Dorndorf | unten links: Clemens Ulbricht | unten rechts: Regina Nothelle

Aktuelle Termine oder kurzfristige Änderungen finden Sie auf unserer Internetseite www.propstei-leipzig.de

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist am **20. Dezember 2025**.

Kontakt

Pfarrbüro: Beate Müller und Jutta Ogiermann

Nonnenmühlgasse 2 · 04107 Leipzig

Tel.: 0341 355728-10 · Fax: 0341 355728-18

E-Mail: Leipzig-Propstei@pfarrei-bddmei.de · www.propstei-leipzig.de

Öffnungszeiten

Di bis Fr 9:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 15:00 Uhr

Mi 9:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 18:00 Uhr

Propst Ralph Kochinka

Tel.: 0341 35572811

E-Mail: Ralph.Kochinka@pfarrei-bddmei.de · Sprechstunde nach Vereinbarung

Kaplan Fr. Simon Hacker OP

Tel.: 01573 3121967 · E-Mail: simon.hacker@pfarrei-bddmei.de

Gemeindereferentin Katharina Luther

Tel.: 0341 35572815 · E-Mail: katharina.luther@pfarrei-bddmei.de

Verwaltungsleiterin Annett Huschka

Tel.: 0341 35572813 · E-Mail: annett.huschka@pfarrei-bddmei.de

Propsteikantor Jacobus Gladziwa

Tel.: 0341 35572810 · E-Mail: Jacobus.Gladziwa@bddmei.de

Pfarrerrat

E-Mail: pfarrerrat@propstei-leipzig.de

Kirchenvorstand

kirchenvorstand@propstei-leipzig.de

Die Propstei Leipzig freut sich über Ihre Spende!

Pfarreikonto

Volksbank Leipzig · BIC: GENODEF1LVB · IBAN: DE64 8609 5604 0307 7145 58

Mit Angabe des Namens und der Anschrift wird eine Spendenquittung ausgestellt.